

**Kulturwege Schweiz: Regionale Kulturwege Kanton TI 2013-11-30**

Nr.	Name	Leitthema (USP)	Titel	Touristische Kurzbeschriebe zur Route			
				Einstiegstext (max. 250 Zeichen; inkl. Leerzeichen)	Haupttext (max. 500 Zeichen; inkl. Leerzeichen)		
<b>Umgesetzte Projekte</b>							
TI01	ViaLucmagn Disentis/Mustér – Biasca	Lukmanierpass, mittelalterlicher Saumweg, Valle di Blenio	TI 1 Eine begeisternde Reise zwischen Norden und Süden	Die Route von Disentis/Mustér über den Lukmanier nach Biasca hat ihren Namen von «lucus magnus», grosser Wald. Dieser erstreckte sich einst von Disentis bis Olivone. Der Lukmanier ist von geringer Höhe und einer der ältesten Pässen in das Tessin.	250	Besonders im frühen und hohen Mittelalter hatte der Lukmanierpass eine wichtige Funktion. Die Verbindung des Bündner Tales Sueselva mit dem Valle di Blenio im Tessin strategisch, wirtschaftlich, politisch und religiös bedeutend. Der Übergang wurde durch die Reichsabtei und das Kloster Disentis besonders stark gefördert. Ab dem Spätmittelalter nahm der Verkehr auf der Route ab. Der Saumweg wurde erst in den 1870er Jahren durch eine Kunststrasse ersetzt.	456
TI02	ViaSuworow Airolo – Ilanz	Feldzug von General Suworow, Alpenpässe	TI 2 Mit dem russischen General durch die Schweizer Alpen	Der russische General Alexander Suworow zog im Herbst 1799 mit seinen Truppen durch die Schweizer Alpen, um die französische Revolutionsarmee aus dem Land zu vertreiben. Die ViaSuworow folgt diesem Feldzug durch eine atemberaubende Berglandschaft.	248	Suworow-Gedenkstätten auf dem Gotthard und in der Schöllenen Schlucht erinnern an dramatische Ereignisse, ebenso Unterkünfte des Generals in denkmalgeschützten Gebäuden wie dem Kloster Muotathal oder dem Suworow-Haus in Elm. Neben den historischen Stätten beeindruckt die Naturkulisse. Wilde Bergtäler, Passlandschaften, Bergseen und Flüsse können sorgenfrei genossen werden – besonders beim Gedanken an Suworows Truppen, die den Weg unter Zeitdruck und bei Wintereinbruch zurücklegen mussten.	491
TI18	ViaPostaAlpina Meiringen – Meiringen	PostAuto Schweiz AG	TI 18 Über die Alpen mit dem Postauto	Die ViaPostaAlpina führt in sechs Etappen von Meiringen über die Pässe Grimsel, Nufenen, Gotthard und Susten zurück an den Ausgangsort. Die Reise kann zu Fuss oder im Postauto zurückgelegt werden. Wandern und Fahren lässt sich beliebig kombinieren.	248	Steile Strassen, enge Kurven, der Dreiklang des Posthorns und dazu ein gewandter PostAuto-Chauffeur – auf der ViaPostaAlpina wird die über 160-jährige Geschichte der «Institution» Alpenpost greifbar. Sie enthält eine gute Portion Romantik, etwas Mythos, glückliche Zufälle und überraschende Wendungen. Eben alles, was eine gute Reise ausmacht. Das Kulturweg-Angebot führt im Postauto und zu Fuss auf historischen Routen durch die Schweizer Alpen, über Grimsel, Nufenen, Gotthard und Susten.	490
TI19	ViaRegio Gotthardbahn Göschenen – Giornico	Gotthardbahn	TI 19 Errungenschaften der Gotthard-Bergstrecke	Der Gottardo-Wanderweg bietet imposante Eindrücke in wildromantischer Umgebung und vermittelt mit Informationstafeln und Aussichtsplattformen viel Wissenswertes und Verblüffendes zur bedeutendsten Bahnlinie der Schweiz.	220	Der Bahnwanderweg ist zweigeteilt. Der Wanderweg Nord verbindet die Bahnhöfe Göschenen und Erstfeld. Der Wanderweg Süd besteht aus zwei Wanderrouten, die sich mit dem Postauto verbinden lassen. Im Dazio Grande folgt die Route dem jahrhundertealten Saumpfad und begleitet die Gotthardbahn auf ihrer Fahrt entlang der spektakulären Kehrtunnels und Brücken. In der Biaschina-Schlucht wird sichtbar, auf welcher genialen Form die Bahnlinie vor 125 Jahren trassiert worden ist.	470
<b>Projekte in Umsetzung</b>							
TI05	Strada del Nara Comprovasco – Compovrasco	Passo di Nara, Mittelalter und frühe Neuzeit	TI 5 Historische Verbindungen zwischen Bleniotal und Leventina	Die Strada di Nara folgt der alten Route zwischen dem Valle di Blenio und der Leventina. Damit verbindet sie auch die Route über den Gotthard mit dem Passweg über den Lukmanier. Die Rundwanderung erschliesst eine attraktive Landschaft.	236	Bernardino Tarugi, der Geheimbote des Kardinals Carlo Borromeo, war 1584 unterwegs zur Tagsatzung der katholischen Kantone in Altdorf. Weil ein Hochwasser die Ticino-Brücke in Biasca zerstört hatte, war der direkte Weg zum Gotthardpass blockiert. Borromeo nahm die Ausweichroute, die Strada di Nara. Mit seiner gesamten Gefolgschaft zog er über den Passo di Nara. Dies zeigt, wie wichtig diese Route im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war - damals, als Reisen unsicher war.	479
TI06	Sentieri della Transumanza Bignasco – Bignasco	Traditionelle Alpwirtschaft (Transhumanz), Val Bavona, Val Lavazzara, Passo di Cristallina, Stauseen	TI 6 Eine Hommage an die alpine Wirtschaft	Der Rundweg beginnt in Bignasco. Dann steigt er in das Val Bavona bis Robiè. Er überquert die Pässe del Cristallina und del Narèt, senkt sich dann bis nach Fusio und durchquert das ganze Val Lavazzara. Er vermittelt traditionelle Produkte.	243	Früher arbeitete ein grosser Teil der Tessiner Bevölkerung in der Landwirtschaft. An einigen Orten haben sich die traditionelle Infrastruktur erhalten. Die Sentieri della Transumanza führen zu solchen Orten, zu Scheunen, Ställen, Kellern, Mühlen, Öfen, Sägereien und Hammerschmieden. Hier lassen sich auch Gärten entdecken. Saumwege und Brücken führen die durchdachten Strukturen und den Erfindungsreichtum der ländlichen Gesellschaft vor Augen.	445
TI08	Strada delle Vose e Sentiero Basso della Valle Maggia Intragna – Tegna	Maultierwege als lokale und regionale Verkehrsverbindungen, Maggiateal	TI 8 Zwischen zwei Tälern	Der Maultierweg zwischen Intragna und Loco ist ein Beispiel für die zahlreichen traditionellen Wege, welche von den Bäuerinnen und Bauern als lokale Verbindungen genutzt wurden. Durch das Maggiateal folgt der Weg ebenfalls alten Maultierpfaden.	243	Die antike Maultierstrasse von Locarno ins Valle Onsernone führte ursprünglich über Intragna und folgte dem Fluss Isorno auf der rechten Seite. Die historischen Reste der Verbindung sind besonders interessant und noch fast vollständig intakt. Alte Dokumente bezeichnen die Route bis nach Loco als «Via delle Vose». Von dort aus führte eine andere wichtige historische Verbindung in das Valle Maggia über den Passo della Garina. Der Kulturweg ist kulturell und landschaftlich attraktiv.	485
TI16	Sulle Tracce dei Magistri Comacini Mendrisio – Mendrisio	Grenzübergang, Baumeister und Kunsthandwerker aus dem Mendrisiotto	TI 16 Auf den Spuren der Baumeister	Der Rundweg von Mendrisio nach Italien an den Comersee erinnert an die «Magistri Comacini», die Baumeister und Kunsthandwerker aus der Region. Die Künstler aus dem Mendrisiotto waren in der Zeit des Barock in ganz Europa bekannt und begehrt.	241	Von Mendrisio aus führt die Route durch das Valle di Muggio und das italienische Intelvi an den Comersee und über den Monte Lenno nach Osteno am Luganersee. Dann geht es zurück über das Intelvi nach Campione d'Italia und dem Luganersee entlang bis nach Mendrisio. Die Geschichte des Kulturweges beginnt bereits zur Römerzeit. Julius Cäsar siedelte 59 v. Chr. in Como neben römischen Kolonisten 500 Griechen an, die das Rohmaterial für ihre Kunst in den nahen Marmorsteinbrüchen fanden.	489
TI17	Via del Mercato Locarno – Domodossola	Lokale, grenzüberschreitende Verbindung zu den Jahrmärkten, Centovalli	TI 17 Die Handelsstrasse zwischen Locarno und Domodossola	Die Via del Mercato führt von Locarno nach Intragna, durch das Centovalli und das Valle Vigezzo nach Domodossola. Der grenzüberschreitende Kulturweg erschliesst Saumwege und Maultierpfade, von denen noch zahlreiche attraktive Überreste erhalten sind.	250	Die lokale Bevölkerung nutzte die Via del Mercato für die Fahrt zu den Jahrmärkten von Locarno und Domodossola. Archäologische Funde zeigen, dass es bereits zur Eisenzeit Begehungen gab. Die Landschaft des Centovalli - hundert Täler - beeindruckte 1795 die Schriftstellerin Frederike Brun: «Unser enger sich auf- und abwindender Pfad schlingt sich um jede scharfe Ecke des hinaustretenden Felsengels, in jede grüne Waldschlucht der hineintretenden Winkel.»	456
<b>Projektskizzen</b>							
TI04	Via del San Giacomo Airolo – Griespass/Riale IT	Grenzpfade, Alpwege, Passo San Giacomo, Val Bedretto	TI 4 Durch das Val Bedretto	Von Airolo aus führt der Kulturweg durch das Val Bedretto und über San Giacomo zum Griespass. Dort trifft er auf die ViaSbrinz. Er folgt den Spuren vergangener Alpwege und überschreitet die Grenze zwischen dem Tessin und Italien.	230	Die Wanderung auf der Via del San Giacomo verbindet Airolo und die Dörfer des Bedrettotales mit dem Val Formazza in Italien. Der Pass San Giacomo wurde vermutlich seit der Antike und später besonders im Mittelalter begangen. Die Überquerung war nicht schwierig, auch ohne Fahrstrasse. Im 14. Jahrhundert wurden Waren von lokalen Säumergenossenschaften über den San Giacomo und weiter zum Gotthard transportiert. Das Hospiz Val d'Olgia ist 1405 erstmals in einer Quelle erwähnt.	478

TI07	Cirquito della Rovana Cevio – Cevio	Maultierpfade, Valle di Bosco Gurin, Valle di Campo, Valle di Vergeletto	TI 7 Maultierwege im Val Rovana	Der Weg zu alten Orten beginnt in Cevio, steigt zum Val Rovana an bis Cerentino und führt nach Bosco Gurin. Er überquert den Passo Quadrella und senkt sich nach Caimalmotto und nach Campo Vallemaggio mit einer Fortsetzung in das Valle di Vergeletto.	249	Der Kulturweg auf Maultierwegen im Val Rovana ist Teil des Projektes Parco nazionale del Locarnese. Der Rundweg wertet die ganze Region auf und ist sehr leicht zu begehen. Unterwegs treffen Wanderinnen und Wanderer auf Dörfer mit einer jahrhundertealten Geschichte mit geschützten, attraktiven Ortsbildern von nationaler Bedeutung. In Bosco/Gurin wanderten im Mittelalter Walser ein, die aus dem Val Formazza stammten.	418
TI09	Sentiero Verzasca Locarno – Sonogno	Verzascatal, BLN-Gebiet, Dörfer (Ortsbilder von nationaler Bedeutung)	TI 9 Der Verzasca entlang	In fantastischer Landschaft folgt der Kulturweg dem Fluss Verzasca. Das Gebiet steht unter nationalem Schutz und verbindet die Naturschönheiten einer Auenlandschaft mit Dörfern, die ihre ursprüngliche Erscheinung bewahren konnten.	231	Der Kulturweg verbindet den Lago Maggiore mit Sonogno, dem hintersten Dorf des Verzascatales. Von Locarno aus führt er über Brione nach Mergoscia beim Lago di Vogorno und erreicht dann Corippo. Die Fortsetzung steigt an zur Verzasca, führt nach Lavertezzo, Brione Verzasca, Gerra Verzasca, Frasco und Sonogno. Unterwegs finden sich Kapellen, Steintreppen, Trockenmauern und Brücken als Zeugen vergangener Zeiten. Im Verzascatal wurde vor allem Viehzucht und Weidewirtschaft betrieben.	484
TI10	Via d'alpeggio della Vall Malvaglia Malvaglia – Malvaglia	Maultierwege, Kulturlandschaft mit alten Holzbauten im Val Malvaglia, Stausee	TI 10 Maultierwege im Val Malvaglia	Die Route auf alten Maultierwegen erschliesst von Malvaglia die Dörfer und Alpen im Tal. Eindrücklich sind die Dörfer mit ihren alten Holzbauten die in eine einzigartige, unberührte Landschaft eingebettet sind.	210	Erst in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das Val Malvaglia mit einer Fahrstrasse erschlossen. In den Dörfern gibt es noch Gebäude aus dem Mittelalter. Die Gemeinde Malaciglia engagiert sich besonders für den Erhalt der alten Maultierwege, die bisher dem Verfall zum Opfer fielen. Die Wege werden gereinigt und restauriert. Zur Verbesserung des touristischen Angebotes werden alte Gebäude saniert, die für Übernachtungen genutzt werden können. Die Route gehört zum Park Adula.	486
TI11	Strada del San Jorio Giubiasco – Dongo/IT	Grenzübergang (Handel mit Italien) seit der Urgeschichte, Eisenbergbau, Geotop	TI 11 Zwischen erlaubten und verbotenen Transporten	Die Route beginnt in Giubiasco, durchquert das Valle Morobbia und folgt der Passstrasse über den San Jorio bis nach Dongo am Comersee. Der Weg wird seit der Urgeschichte begangen. Er war einst wichtiger Grenzübergang und Handelsweg.	232	Die Passverbindung zwischen Giubiasco und dem Comersee diente auf lokaler Ebene dem Handel. Als grenzüberschreitende Route diente sie dem Warenschmuggel. Während Konflikten zwischen der Eidgenossenschaft und Italien war der Pass San Jorio militärisch und strategisch bedeutend. Er diente als direkte Verbindung vom Lago di Como nach Bellinzona und damit in das Herz des Kantons Tessin. Der Weg ist reich an kulturellen und landschaftlichen Reizen.	447
TI12	Via del Ferro Carena – Carena	Grenzübergang, Eisengewinnung	TI 12 Eisenabbau an der Grenze zu Italien	Die Via del Ferro folgt von Carena bis zur Berghütte von Giovo der Strada del San Jorio. Dort zweigt sie ab nach Süden und erreicht die Bochetta di Sommafiume, wo sie die Grenze zur Schweiz überschreitet. Der Weg thematisiert die Eisengewinnung.	246	Der Kulturweg folgt der Strada del San Jorio. In Italien, im Valle San Jorio, trennt er sich beim Rifugio Il Giovo CAI von der Strada del San Jorio. Bei den Alpe di Giumello kommen die zwei Kulturwege wieder zusammen. An der Via del Ferro finden sich die Spuren von zahlreichen Orten, wo seit der Antike Eisen abgebaut wurde. Die erhaltene Infrastruktur erinnert an diese Aktivitäten: Siedlungen, Kohlenmeier, Poststationen, Keller und Minen, Hochöfen, Schmieden, Handelspunkte.	478
TI13	Strada Regina Magadino – Ponte Tresa	Mittelalterliche Strasse nach Italien	TI 13 Eine mittelalterliche Königsstrasse	Die in mittelalterlichen Dokumenten als «Strada Regina» bezeichnete Route hat ihren Ausgangspunkt in Magadino. Von dort führt sie zum Monte Ceneri und in Richtung Süden bis nach Ponte Tresa. Ehemals endete die Route in Castelseprio in Italien.	244	Der Kulturweg ist Teil der historischen Verbindung zwischen Bellinzona und Mailand. Mittelalterliche Quellen verweisen auf mehrer Hospize und Brücken entlang der Route. Ab dem Jahr 1804 wurde die Verbindung etappenweise zu einer Kantonsstrasse ausgebaut. An einigen Orten sind die Überreste dieser Strasse erkennbar. Die Kulturlandschaft entlang der Route ist geprägt von der Industrialisierung und stark urbanisiert.	417
TI14	Sentieri del San Lucio Tesserete/Sonvico – Cavargna	Grenzübergang in attraktiver Landschaft	TI 14 Grenzwege in das Val Cavargna	Der alte, grenzüberschreitende Saumpfad verbindet die Region nördlich von Lugano mit dem Val Cavargna in Italien. Es gibt mehrere Varianten: Eine führt durch das Val Colla nach San Lucio, eine zweite von Sonvico zur Bochetta di San Bernardo.	241	Die Wegvarianten des Sentiero San Lucio haben ihren Ausgangspunkt in Tesserete und Sonvico. Nach unterschiedlichen Verläufen treffen sie sich in San Lucio. Von dort aus führt der Kulturweg weiter nach Cavargna. Bei diesem Weg und seinen Varianten handelt es sich um historische Grenzübergänge in einer besonders attraktiven Landschaft. Der Kulturweg verbindet auch die ViaGottardo mit der Via del Ferro und indirekt mit der Strada del San Jorio.	445
TI15	Cirquito del Malcantone Ponte Tresa – Ponte Tresa	Tessiner Dörfer und lokale Wege, Malcantone	TI 15 Die Dörfer des Malcantone	In Ponte Tresa beginnt der Rundweg, der mehr oder weniger alle Dörfer des Malcantone berührt. Dabei verbindet er einige lokale Themenwege: Tracce d'Uomo, Sentiero del Castagno, Sentiero delle Meraviglie und Weitere.	216	Die Regionen Malcantone und Ente mit ihren Dörfern werden vom Cirquito del Malcantone ebenso erfasst wie zahlreiche bestehende Themenwege. Ausgehend von Migliaglia besteht eine Verbindung zum Saumpfad Tamaro-Monte Lema, der in der Sommersaison besonders bei italienischen Touristinnen und Touristen sehr beliebt ist. Das Wandern auf diese Kulturweg ist angenehm und nicht sehr anstrengend. Die einzelnen Etappen sind gut durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossen.	466
TI20	Passo della Greina Ilanz – Olivone	Greinapass, Greinaebene	TI 20 Durch die Greina Hochebene	Die Route führt von Ilanz über den Pass Diesrut und den Greinapass nach Olivone, wo sie auf die ViaLugmagn trifft. Sie durchquert auf einer Höhe von 2200 Metern die Naturlandschaft der Greinaebene. Bereits die Römer nutzten den Pass.	233	Die Verbindung zwischen dem Rheintal und Italien über den Greinapass war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bedeutend für den Viehhandel. Sie diente zudem als Zugang zu den Alpen. Allerdings war der benachbarte Lukmanier stets der wichtigere Verkehrsweg. Bekannt wurde das Greinagebiet vor allem in jüngster Zeit, als landesweiter Protest den Bau eines Wasserkraftwerkes in der unberührten Naturlandschaft verhinderte.	420